

Zeitschrift: Sauter's Annalen für Gesundheitspflege : Monatsschrift des Sauter'schen Institutes in Genf

Herausgeber: Sauter'sches Institut Genf

Band: 15 (1905)

Heft: 10

Rubrik: Korrespondenzen und Heilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 11.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

können, bei sehr grimmer Kälte vielleicht mit einer Viertelstunde auskommen.

Eine Heizung kann auch dadurch hygienisch wertvoll werden, daß man sie unterläßt, — in allen Schlafzimmern nämlich. An die Regel, stets in ungeheizten Zimmern zu schlafen, kann und soll sich jeder gewöhnen. Wem es zuerst ein wenig unbehaglich ist, der lasse ein wenig die Tür zu einem geheizten Nebenzimmer geöffnet. Und noch besser wird man tun, wenn man nicht nur mit dem Heizen des Nebenzimmers aufhört, sondern allmählich dazu übergeht, im Nebenzimmer die Fenster während der Nacht offen zu halten. Wer es verträgt, im ungeheizten Schlafzimmer selbst bei offenem Fenster zu schlafen, hat davon sicherlich einen Vorteil für seine Gesundheit. Aber man sei damit bei strenger Kälte vorsichtig und suche die Abhärtung nicht schnell und gewaltsam zu erzwingen. Wenn man bei offenem Fenster schläft, kann man übrigens ruhig auch im Schlafzimmer ein wenig heizen; man hat dann den Vorteil, daß man morgens das Fenster schließen kann und dann für die Toilette ein nicht zu ungemütliches kaltes Zimmer hat. Wer sich den Luxus eines getrennten Toilettenzimmers gestatten kann, hat das freilich nicht nötig.

(Zeitschrift für Erziehung und Unterricht.)

Korrespondenzen und Heilungen.

La Roche sur Yon, 16. April 1905.
(Vendée - Frankreich)

Herrn Dr. Imfeld,

Arzt des Sauter'schen homöopathischen Institutes
in Genf.

Hochgeehrter Herr!

Unter Datum vom 20. März haben Sie mir gegen mein **Hämorrhoidalleiden** und meine

hartnäckige **Verstopfung** verordnet, morgens und abends je 2 Korn A 1 zusammen mit je 2 Korn C 1 zu nehmen und zum Mittag- und Abendessen je 3 Korn S 1; außerdem sollte ich, um Stuhlgang zu bekommen, Burg. Végét. nehmen, und um die Darmblutungen zu stillen Supp. A. anwenden. Schon am 27. März meldete ich Ihnen brieflich, daß es mit den Hämorrhoiden besser ging, heute kann ich Ihnen mitteilen, daß ich davon vollständig befreit bin. Ich leide gar nicht mehr, habe keine Blutungen mehr und habe nun auch regelmäßigen Stuhlgang. Ich bin glücklich darüber, Ihnen gleichzeitig mit dieser Mitteilung meinen herzlichsten und tiefgefühlten Dank auszusprechen.

Mit hochachtungsvollem Gruß verbleibe

Ihr ergebener

Charles Chiari, Wachtmeister.

Birkow b. Berlin, 30 April 1905.

Herrn Dr. Imfeld,

Sauters Laboratorien in Genf.

Sehr geehrter Herr Doktor!

Auf Ihren Rat vom 13. März habe ich meine Frau, die an **psychischer Neurasthenie** leidet, aus der Nervenheilanstalt genommen, um sie zu Hause zu behandeln und gab ihr, nach Vorschrift, A 1 + C 1 + F 1 + N, 3. Verd., ferner zweimal täglich je 2 Korn S 4, trocken und habe die täglichen Einreibungen mit der alkoholischen Lösung von C 5 + S 5 + W. Fl. vorgenommen.

In der ersten Zeit der Kur schien es, als ob die psychischen Aufregungen stärker würden, aber doch nicht so lange anhaltend wie früher. In der letzten Woche ist aber eine merkliche Besserung eingetreten. Sie ist freilich noch nicht in ihrem normalen Zustande, sie ist aber doch

gar nicht mehr so aufgereggt und sucht schon zuweilen Beschäftigung. Der Blutandrang nach dem Kopfe ist auch beinahe verschwunden.

Ich bitte um weiteren Rat und zeichne hochachtungsvoll ergebenst.

Stieme.

Magdeburg-Buchau, 8. Mai 1905.

Herrn Dr. Zmfeld,
Sauters homöopathisches Institut in Genf.

Geehrter Herr Doktor!

Nachdem ich nun 3 Wochen die Medikamente, welche sie mir am 13. vorigen Monats für meinen, an **Aehltopf-** und **Lungenschwindsucht** leidenden Mann verordnet haben, nach Vorschrift angewendet habe, kann ich Ihnen mitteilen, daß diese Mittel wieder einmal guten Erfolg gehabt haben. Sie empfahlen A 1 + C 1 + F 1 + P 2, 2. Verd., morgens je 3 N + 6 P 3 trocken zu nehmen, abends 3 N + 5 P 4, in der Nacht P 4, und die Brust mit W. Salbe einzureiben.

Das Befinden meines Mannes ist, Gott sei Dank, bedeutend besser. Schon nach einigen Tagen trat Besserung ein, besonders die Hustenanfälle des Nachts wurden weniger, seit 8 Tagen ist beinahe gar kein Husten mehr. Die Stimme ist wieder frei, nur ab und zu sind noch etwas hemmende Brust- und Rückenschmerzen zu verspüren. Kopfschmerzen und Nasenbluten sind auch nicht mehr vorgekommen. Der Appetit ist ziemlich gut. Nachtschweiß ist seit 14 Tagen nicht mehr vorhanden. Die Gesichtsfarbe ist wieder frischer.

Ihren gütigen weiteren Ratschlägen entgegengehend und im Voraus bestens dankend grüßt Sie mit aller Hochachtung.

Rath. Becker.

Sauterbrunnen, den 27. Februar 1905.

Herrn Direktor
der Sauter'schen Laboratorien in Genf.

Geehrter Herr Direktor!

Unterzeichnete bezeugt hiemit, daß Ihre Mittel und ebensosehr das Leberthranpulver sehr gute Wirkung gehabt haben. Habe also seit bald 4 Wochen gar keine **Nesselsucht** an den Kindern mehr wahrgenommen. Es ist also alle Hoffnung vorhanden, daß sie wieder vollständig geheilt sind, wofür ich Ihnen meinen besten Dank ausspreche. Das Leberthranpulver ist verbraucht; ich bitte Sie mir noch 1 Fläschchen davon zu schicken da ich es für gut halte, daß die Kinder diese Kur noch fortsetzen.

Achtungsvoll grüßt

Frau Selhofer.

Amassia (Türkei), den 22. Juni 1905.

Herrn Heinen,
Direktor der Sauter'schen Laboratorien in Genf.

Hochgeehrter Herr.

Wollen sie so freundlich sein mir wieder 4 Schachteln von ihrem ausgezeichneten **Paratibum Paracelsus** zu schicken. Dasselbe ist von ganz ausgezeichneter Wirkung; ich nehme von Zeit zu Zeit immer wieder davon. Ich will auch einem meiner Kameraden, der immer an Stuhlverstopfung leidet, davon geben; es wird ihm gewiß auch gut tun.

Genehmigen Sie meine hochachtungsvollen Grüße.

A. de Lavernette, Missionär.

Dresden, 14. Juli 1905.

Herrn Dr. Imfeld,
Sauters homöopathisches Institut in Genf.

Geehrter Herr Doktor.

Ihre weiteren Verordnungen für meine 2 Kinder, 12-jähriger Knabe (**Stinknase**) und 8-jähriges Mädchen (**chronischer Schnupfen**) haben zur Heilung geführt. Das **Sternantisepticum** und das **Panutrín** wirken wunderbar. Auch habe ich bemerkt, daß das **Sternantisepticum** äußerlich angewandt großartig ist bei Schmerzen verschiedener Art.

Hochachtungsvoll

L. Neutshi.

Scheidt-Saarbrücken 10. September 1905.

Herrn Direktor Heinen,
Sauters Laboratorien Genf.

Sehr geehrter Herr Direktor.

Meine Frau war, es sind jetzt zwei Jahre her, sehr schwer erkrankt. Sie hatte nämlich eine **Geschwulst am Blinddarm** so groß wie ein Ei; der Knoten war hart wie ein Stein und wuchs nach und nach bis zur Größe eines Kinds Kopfes. Zuerst habe ich meine Frau homöopathisch (nach Hahnemann) behandelt, damals kannte ich Ihre Mittel nur dem Namen nach. Dann ging ich mit meiner Frau zu einem berühmten Arzte, der sagte, ihre Frau stirbt in nächster Zeit unter unsäglichen Schmerzen, sofern sie nicht operiert wird, denn sie leidet an Darmkrebs. Meine Frau ging ins Krankenhaus um sich dem Willen des Arztes zu fügen. Da ließ mir aber Herr Zapf ein Lehrbuch von Ihnen schicken; ich nahm meine Frau wieder nach Hause und begann die Kur mit ihren Mitteln. Wohl bemerkt war meine Frau noch nicht operiert worden. Infolge der neuen Kur ist dann die Geschwulst nach außen aufgegangen und es kam eine Un-

masse Eiter mit weißen Fasern heraus und, was ich bis heute noch nicht verstehen kann, es kamen auch Steine heraus, so schön und glatt wie poliertes Porzellan; unten waren sie viereckig und liefen nach oben dreikantig spitz zu. An der Spitze war ein roter Punkt, dort waren sie, meiner Ansicht nach, angewachsen.

Sehr geehrter Herr, meine Frau lag damals 26 Wochen im Bette ohne sich rühren zu können. Die letzten 14 Tage, da schüttelte es sie eine viertel Stunde lang so stark, daß das ganze Bett zitterte, dann kam Blut, ich glaubte sie würde sterben, hingegen aber heilte von da alles schön aus und sie konnte wieder arbeiten wie früher.

Der Arzt der damals operieren wollte, sah sie später und fragte sie wie es mit ihrem Leiden ginge; da sagte sie ihm alles; daraufhin sagte er: „Dann sind sie die einzige die das überwunden hat.“

Hochachtungsvoll zeichnet

B. Hoffmann.

Mehldorf (Deutschland), 22. Juni 1905.

Herrn Dr. Imfeld,
Arzt des homöopathischen Institutes Sauter in
Genf.

Geehrter Herr Doktor!

Am 4. Oktober vorigen Jahres verordneten Sie mir gegen **Bleichsucht, Gelenkreumatismus, und Weißen Fluß** A2+F1+L+S2, 2. Verd. morgens und abends 3 Korn C 3 trocken zu nehmen und die schmerzenden Gelenke ein- bis zweimal täglich mit roter Salbe einzureiben. In meinen verschiedenen Briefen habe ich Ihnen immer von meiner fortschreitenden Besserung gemeldet. Da es nun seit längerer Zeit sehr gut geht merke ich kaum, wie schnell die Zeit vergeht. Ihren letzten Brief erhielt ich am 27. April. Ich verspüre eigentlich gar keine Schmerzen mehr, die Anschwellungen an den

Gelenken sind auch sehr wenig mehr bemerklich. Die größten Spaziergänge strengen mich gar nicht an. Auch die leichte Wäsche zu Hause kann ich gut verrichten. An Gewicht habe ich mehr als 10 Pfund zugelegt, was meinen Kräften durchaus nicht geschadet hat; ich finde im Gegenteil, daß meine Kräfte zugenommen haben. Von der Bleichsucht spüre ich gar nichts mehr und wird wohl nicht mehr nötig sein, daß ich noch weiter Mittel nehme.

Mit herzlichem Dank und freundlichem Gruß
zeichnet
Frl. Bertha Schwarz.

N., 25. Mai 1905.

Herrn Dr. Imfeld,
Sauter's Laboratorien in Genf.

Gehörter Herr Doktor.

Die Kur, welche Sie mir am 18. Oktober 04 gegen **Syphilis, Neurasthenie und Impotenz** verordnet haben (A 3 + L + S 1, 1. Verd. zweimal täglich 3 Sy 2, zum Essen 3 S 4, Kolayo, tägliche Einreibung des Rückgrates mit einer alkoholischen Lösung von C 5 + S 5 + R. Fl. — B. Fl. für **Kopfschmerzen**, Supp. A. gegen **Hämorrhoiden** und Einreibung mit roter Salbe bei **Schmerzen in der Blindarmgegend**) hat mir sehr gut getan. Ich fühle nun keine Beschwerden mehr und keine Schmerzen mehr an mir. Der Schmerz in der Blindarmgegend hat vollständig nachgelassen. Symptome der alten syphilitischen Krankheit bestehen keine mehr. Von der Neurasthenie habe ich nicht mehr zu leiden.

Sehr ausgezeichnet wirken Ihre **Kolayo-Pastillen**; man fühlt sich sofort gestärkt und erfrischt darnach. Ich möchte Sie bitten, mir dieselben weiter nehmen zu lassen, denn sie bekommen mir wirklich sehr gut, und ich nehme sie sehr gerne.

Ihren weiteren Anordnungen gerne entgegen sehend zeichnet mit hochachtungsvollem Gruße
Ihr dankbarer
N. G.

Wer kann einem tüchtigen **Praktiker** für **Sauter's Homöopathie** eine gangbare **Praxis** nachweisen?

Offerten bitte an Sauter's Homöopathisches Institut, Genf.

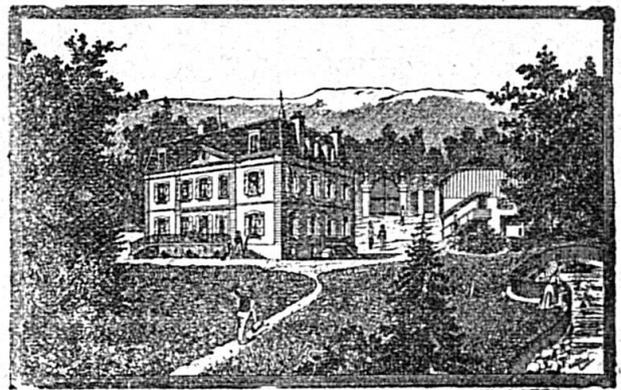
Für einen größeren Badeort wird ein tüchtiger **Praktiker** gesucht.

Auskunft erteilt Sauter's Homöopathisches Institut, Genf.

Villa Paracelsa

Sauter's Heilanstalt

Châtelaine bei Genf



Dirigirender Arzt Dr. Imfeld.

Consultirender Arzt Dr. Gruber

Neben der Behandlung sämtlicher Krankheiten durch die Sauter'schen Mittel, werden alle Faktoren der hygieinischen Therapie, wie **Gymnastik, Massage** (Chure-Brandt'sche Massage), **Hydrotherapie** (Barfußgehen), **elektr. Lichtbäder, Electricität** u. s. w., nach Bedürfnis herangezogen.

Zu weiterer Auskunft ist das Sauter'sche Institut gerne bereit.

Inhalt von Nr. I der Annalen

Die Zimmerluft (Schluß). — Die Bedeutung kalkhaltiger Pflanzen. — Die Milch als Heilmittel. — Klinische Beobachtungen: Dysmenorrhoe; Amenorrhoe; Hämorrhagien; Appendicitis; Erysipel; Wechselfieber; Gallensteine; Nierensteine; Arthritische Neuralgien und Rheumatismus; Schlußfolgerung. — Verschiedenes: Der Einfluß der Nahrung auf die Zähne; Der Rhubarber; Kampf gegen die Motten. — Anzeigen: Villa Paracelsa.